

# Schlesische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Sektion der 3. Internationale

Wichtigste Nachrichten aus dem Reich und Ausland. Preis 10 Pf. pro Woche. Bestellungen an den Verleger, Schlesische Arbeiter-Zeitung, 1000 Breslau, Postfach 1000. Abonnementpreis 1,20 Mark pro Quartal.

Mit den Organen: „Der Rote Stern“, „Der kommunistische Gewerkschafter“, „Rote Hilfe“, „Die Kommunistin“, „Der Genossenschaftler“, „Tribüne“, „Der Jungprolet“

Begründet von Bernhard Schestakow (März 1920 ermordet)

Verleger: Dr. Kurt Schumacher, Breslau, Postfach 1000. Druck: Druckerei der Schlesischen Arbeiter-Zeitung, Breslau, Postfach 1000.

## 685,2 Millionen Goldmark für das Fürstenpaar gefordert

### Wie Sowjetrußland seine Fürsten abfindet Versteigerung der Zarenjuwelen

(Eig. Drahtf.) Berlin, 8. Januar. Der Reichsausschuh des Reichstages beschäftigte sich mit den Anträgen zur Fürstenabfindung. Der Vorsitzende des Ausschusses, Dr. Rath, machte u. a. Ausführungen, wonach von gewisser Seite die Zukunftslosigkeit des Reichsausschusses zur Entscheidung in dieser Angelegenheit bezweifelt wird. Benehmen und Auftreten des Preußenvertreeters waren direkt handlungsunfähig. Zusammenfassend kann die größte Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß an die Fürstenhäuser insgesamt 685,2 Millionen Goldmark gegeben werden. Laut Meinung des „Vorwärts“ wird die Frage der Fürstenabfindung vor dem Sommer nicht erledigt sein, wenn man zur Beurteilung des Termins den bisherigen schleppenden Gang der Verhandlungen in Betracht zieht.

bauer „Volksblatt“ schreibt: „Man nehme den Fürsten ihr zusammengekauftenes und geraubtes Volksgut und gebe es dem werktätigen Volke; all denen, die im Schweiße ihres Angesichts sich ums tägliche Brot mühen.“ „In einer Zeit, wo die Kriegsteilnehmer und Kriegstruppen nicht nur um Heim und Land betrogen, sondern mit elenden Bettelrenten abgespeißt werden, in dieser Notzeit rühren sich die Parasiten, die am Kranken Volkskörper Nahrung suchen.“ „Ein ehrlicher Zorn aus den breitesten Schichten des werktätigen Volkes flammt empor. Volk in Not! — aber was schert das die gütigen „Landbesitzer“? An allen Ecken und Enden erheben sie ihre gierigen Forderungen, um zu ranschen, was zu ranschen ist. Recht? Verwirklichung gegen das Volk? Ach, Unsinn! ... das ganze werktätige Volk ohne Unterschied des Standes und der Parteizugehörigkeit muß sich gegen diesen Raubzug der Fürsten erheben.“

### 8,5 Millionen Mark für das Fürstenhaus Mellenburg-Strelitz

(Eig. Drahtf.) Berlin, 8. Januar. Welche ungeheure Summe die deutschen Fürstenhäuser zur Befriedigung der Fürstenhäuser aufbringen müssen, wird durch das im September 1921 getroffene Abkommen mit dem Fürstenhaus Mellenburg-Strelitz illustriert. Dieses Abkommen weist den großherzoglichen Erben, der Kaiserin Wladimirka von Montenegro und dem Kronprinzen 8,5 Millionen Mark zu.

### Einheitsfront der proletarischen und kulturellen Verbände im Kampf gegen den Fürstenraub

(Eig. Drahtf.) Berlin, 8. Januar. In einer am 6. Januar stattgefundenen Konferenz, die von zahlreichen politischen und kulturellen Organisationen besucht war, wurde ein Ausschuh zur Durchführung eines Volksentscheides über die Fürstenabfindung eingesetzt. Die Konferenz einigte sich im Prinzip auf einen Gegenentwurf, der die entschädigungslose Entziehung der gesamten Fürstentümmer verlangt. Die landwirtschaftlichen Güter sollen zur Behebung der Landwirtschaftskrisis verwendet werden, Bergwerke an die Länder übergehen, die Schlösser zu Gemeinshäusern, Kinderheimen und Erziehungsanstalten und die Fürstentümmer zur Erhöhung der Unterstützung für die Kriegsoffer verwendet werden. Der Gegenentwurf verlangt Nichtigkeitserklärung aller nach dem 11. November 1918 getroffenen Verträge, Vergleiche und Urteile. Zusammenfassende Erklärungen sind an den Vorsitzenden des Ausschusses Dr. Ruczynski, Berlin, Wilhelmstraße 48, zu richten.

### Auch der Württemberger meldet sich

(Eig. Drahtf.) Stuttgart, 8. Januar. Trotsdem mit dem verstorbenen König von Württemberg ein absehbares Abkommen getroffen war, erhebt der Herzog Albrecht neue Forderungen auf Entschädigung. Dabei ist er schon jetzt der größte und reichste Großgrundbesitzer in ganz Württemberg. Ein besonderes Gewicht wurde ihm im vergangenen Jahre durch Stundung der Gebäubeksteuer gesetzt.

### Versteigerung von Juwelen der Zarenfamilie

Eine Milliarde Goldmark wird flüssig gemacht für die russische Arbeiter- und Bauernschaft. Paris, 7. Januar. Nach einer Meldung der Agentur Fourmies wird die Sowjetregierung in dieser Woche die Juwelen der Zarenfamilie, die auf 250 Millionen Dollar geschätzt werden (das ist über eine Milliarde Goldmark, D. Red.), zur Versteigerung bringen. Unter den Edelsteinen befindet sich auch der berühmte 193 Karatige Brillant „Orlov“. Rockefeller hat seinen Agenten bevollmächtigt, an der Auktion teilzunehmen.

### Betriebsstilllegungen und Arbeiterentlassungen im ganzen Reich

Berlin. Im Zusammenhang mit der Bildung des Montantrusts wird jetzt gemeldet, daß die Firma Thyssen u. Co. sämtlichen kaufmännischen und technischen Angestellten ihrer Berliner Niederlassung zum 1. Februar gekündigt hat. Es ist dies die erste Maßnahme zur „Rationalisierung“ des Bergbaugeschäftes. Gotha. Die Belegschaft des Emailierwerkes Harjes in Gotha, die schon seit langer Zeit verkürzt gearbeitet hatte, war zu Weihnachten ganz entlassen worden. Jetzt wurde ihr vom Betriebsleiter mitgeteilt, daß der Betrieb wieder eröffnet würde, wenn die Arbeiter bei Bezahlung von 8 Stunden eine Arbeitszeit von 10 Stunden leisten würden.

### Ein vorbildlicher Beschluß!

#### Der Ortsausshuh Bunzlau für Volksentscheid, gegen Fürstenabfindung und für Erwerbslosenrecht!

Bunzlau, 7. Januar. Hier fand eine auf Beschluß des Ortsausshusses des ADGB einberufene öffentliche Erwerbslosenversammlung statt, die überfüllt war. Es sprach als Referent der Vorsitzende des Ortsausshusses, Kollege Sarimann, über „Wirtschaftskrise und Erwerbsloseneind“ und als Korreferent Genosse Abel, Breslau. Sarimann schilderte die wirtschaftliche Katastrophe sehr treffend. Seinen falschen Konsequenzen über Erhöhung der Arbeiterkraft durch Wirtschaftsdemokratie trat Genosse Abel entgegen, indem er unter einmütigem Beifall den Bankrott der bisherigen Arbeitnehmerschaftspolitik der SPD und des ADGB nachwies und die Notwendigkeit eines starken und unverwundlichen Klassenkampfes betonte. Ein „auf!“ an die sozialdemokratische Landesabgeordnete verlor sich vergeblich, mit parlamentarischen Mitteln Eindruck zu machen. Einstimmig wurde nachstehende Resolution angenommen: Am Sonntag auf die von Tag zu Tag zunehmende Erwerbslosigkeit sowie die allgemeine soziale Not protestiert die im Volkshaus zu Bunzlau am 5. Januar 1926 stattfindende öffentliche Erwerbslosen- und Gewerkschaftsversammlung mit aller Schärfe gegen den geplanten Fürstenraub und fordert, daß der ADGB sich für einen Volksentscheid einsetzt.

Mit diesem Beschluß der Bunzlauer Erwerbslosen und des ADGB-Ortsausshusses sind die schlesischen SPD- und Gewerkschaftsführer erneut vor die Entscheidung gestellt, mit ihrer bisherigen, für die Arbeiterkraft so überaus schädlichen Arbeitnehmerschafts- und Koalitionspolitik zu brechen. Die Bunzlauer Resolution zeigt, daß große Teile der schlesischen Arbeiterkraft zu begreifen beginnen, daß diese Politik nicht zur Verbesserung ihrer Lage, sondern zu immer größerem Elend der gesamten Werktätigen geführt hat.

Die Frage des Volksentscheides gegen die Fürstenabfindung und des proletarischen Erwerbslosenenrechtes geben jedem ehrlichen Arbeiterführer Gelegenheit zu zeigen, daß er es ernst meint mit dem Kampf um die Besserung der proletarischen Lebenslage. Nicht die herkömmliche, von den SPD-Führern geforderte „reine soziale Revolution“, sondern nur der Volksentscheid und der in seiner Gefolgschaft unausweichliche einseitige Kampf aller von diesen Summerngebräuten, aber nur die Wiederernahme und vollständige Durchführung des Klassenkampfes kann den fürchtlichen Millionentrug der Fürsten Goldmilliarden müssenvererben und restlos zur Erhöhung der Erwerbslosen-, Arbeitslosen- und Sozialrentenverfüge verwandelt werden. Auch der von der Bunzlauer Arbeiterkraft akzeptierte und vom ADGB einüberführende Erwerbslosenenrecht wird die Aufgabe haben, die Erwerbslosen zusammenzufassen und mit ihren, noch im Betrieb stehenden Kameraden in diesen gemeinsamen Kampf zu führen.

Genau wie in Bunzlau müssen auch in allen übrigen Ortsausshüssen, in allen Gewerkschaften und in allen Gewerkschaftslogen — gleich welcher Partei! — in ihren Organisationen die Unterstützung des Volksentscheides und der Erwerbslosen fordern. Überall müssen Gewerkschaftsverammlungen herbeigeführt werden. Immer stärker muß der Druck der Massen auf die widerstrebenden sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer werden.

Wir Kommunisten erklären noch einmal, daß wir bereit sind, in ehrlicher Kampfgenossenschaft mit allen revolutionären Massen mit allen Organisationen zu gehen, die gewillt sind, mit der bisherigen Politik des Hungers und der Verelendung zu brechen!

### „Beginnender Umsturz bei den Sozialdemokraten“

Breslau, 8. Januar. Unter obiger Überschrift berichtet die „Breslauer Ztg.“ das Organ des Handelskapitals, frohlockend über neue Verhandlungen zur Bildung der großen Koalition. Der „Holl. Zeitung“ wird aus Kreisen, die mit den Strömungen in der Sozialdemokratie vertraut sind, berichtet, daß sich innerhalb der SPD-Führerschaft ein Umschwung zugunsten der großen Koalition zu vollziehen beginnt. Besonders stark sollen diese Strömungen in Süddeutschland sein. Eine überfüllte Versammlung der SPD in Karlsruhe soll sich im Gegenjah zum Referenten Crispin für Eintritt in die große Koalition ausgesprochen haben.

Die sozialdemokratischen Arbeiter, die sich in letzter Zeit in Schlesien, in Berlin in Sachsen und anderen Teilen des Reiches gegen die große Koalition ausgesprochen haben, werden sehr wohlmeinlich müssen, um eine Ueberwindung durch die reformistischen Führer zu verhindern. Auch in der preussischen Landesabgeordnetenversammlung der SPD hat Karl Kröber am 7. Januar eine Resolution angenommen, die sich gegen die große Koalition richtet.

### Der bayerische Bauernbund gegen Fürstenabfindung

München, 7. Januar. Das Sonderorgan „Volksblatt“, das offizielle Organ des bayerischen Bauernbundes (der bayerische Bauernbund ist in Bayern Regierungspartei) veröffentlicht in seiner Weihnachtsnummer einen Leitartikel gegen die Fürstenabfindung, indem es anführt, daß zwar für die vertriebenen Kaiser und Oberherren kein Schuldverhältnis vorhanden ist, daß aber der Bauer...



# Was bedeutet die Große Koalition?

Die wir bereits vor einigen Tagen mitteilten, werden in der sozialdemokratischen Arbeiterschaft immer mehr die Forderungen nach einer Großen Koalition in dem Sinne, in dem die sozialdemokratische Arbeiterschaft mehr und mehr die Aufgabe der parlamentarischen Regierungsbildung für die deutsche Arbeiterschaft erregt. In demselben Sinne, in dem aus dem Reichstag und jetzt aus den Reihen der Reichstagsmitglieder die Forderungen nach einer Großen Koalition lauten, werden auch beim Reichstagspräsidenten und in der Reichstagsverwaltung die Forderungen für die Große Koalition lauten.

Edward David illustriert in der „Abendlichen Zeitung“ weiter für die Große Koalition, weil er von der Tatsache ausgeht, dass die Großen Koalition die Reichstagsaufstellung ist.

In der Reichstagsaufstellung betrug bei der letzten Wahl die Zahl der Anhänger für die Große Koalition nur 26. Inzwischen ist es, wie wir erfahren, bereits erheblich gewachsen. Man fürchtet allerdings noch immer die Empörung der Arbeiter und hat deshalb den Plan zu einem Umwege erdacht.

Falls es auch nicht auf den ersten Schlag gelingt, die Große Koalition herzustellen, will man den

Umweg über die Regierung der Mitte geben. In die dann später die Sozialdemokratie zur Bildung der Großen Koalition einbezogen werden soll. Das werden, so meint der Parteivorstand der SPD, die bismarckischen Arbeiter nicht gleich merken, doch

von wohlwollender Unterstützung der Regierung der Mitte bis zur Großen Koalition

nur so weit ist wie von Hermann Müller zu Wels. Natürlich geht dieser seine Plan nicht mit dem Reichstagspräsidenten, der ja dasselbe Projekt für die Einziehung der Reichstagsarbeiten in der Tasche hat. Deshalb laucht wieder die

Kandidatur des Reichstagspräsidenten Marx auf, der der Sozialdemokratie als der geeignete Mann für diese kleine Schöpfung erscheint.

## SPD-Funktionäre für Auflösung des sächsischen Landtages

Blauen, 8. Januar. Fürst Funktionärversammlungen von Blauen Stadt und Land nahmen einstimmig eine Resolution an, in der es u. a. heißt:

Die Empörung der Parteigenossen über die Sabotage der Parteidemokratie durch die Funktionäre fordern, daß die Landtagsfraktion bis zur Landesversammlung die Auflösung des Landtages herbeiführt. Widersteht sich die Fraktion der Forderung, dann ist die Landesversammlung verpflichtet, im Interesse der Partei den Trennungsstrich zwischen den sächsischen Parteiorganisationen und dieser Fraktion klar zu ziehen.

Die Schärfe dieser Resolution und des Berichtes des SPD-Blattes drücken die ungeheure und ständig wachsende Empörung der sächsischen SPD-Arbeiter über die Politik der der Reichsregierung und die Diktatur der Führerschaft in ihrer Partei aus.

(Eig. Drahtb.) Juidau, 8. Januar. Das „Juidau Volksblatt“ meldet: In einer Funktionärerversammlung der SPD in Juidau wurde eine Resolution angenommen, die die entschuldigungslose Enteignung der Juidauhäuser fordert und sich gegen Eintritt der SPD in die große Koalition ausspricht.

# DIE Hilfe für die Partei Hilfe ist die Hilfe für dich selbst

## Gewerkschaftsversammlung für Volksentscheid

Das Gewerkschaftsstatut Euhl und Umgebung nahm einstimmig eine Entschließung für Volksentscheidung an, in der es heißt: „Das Gewerkschaftsstatut verlangt vom Bezirks- und Bundesauschuss des ADGB, gemeinsam mit SPD und SPD, zum Volksentscheid aufzutreten. Die Parole in die Massen hinein: Keinen Feind den Fächern!“ — In derselben Sitzung wurde auch beschlossen, beim ADGB-Verlag wegen der Herausgabe religiöser Schriften Klagen zu erheben.

## Vom Tage

Der Reichsrat genehmigte den Handelsvertrag mit den Niederlanden.

Der französische Finanzminister Loucheur beabsichtigt, nach Berlin zu reisen.

Die neuen deutsch-französischen Luftfahrtverhandlungen haben in Paris begonnen.

Die Frage, ob der in Rußland Verhaftete der Erzherzogin Märker Schulz ist, ist noch nicht geklärt. Die Berliner Polizei ist noch mit der Aufklärung des Falles beschäftigt.

Die Telegraphen-Union behauptet, daß der Reichskanzler Luther in den nächsten Tagen mit der Kabinettsbildung beauftragt wird. Das ist lediglich eine Vermutung, da der Reichspräsident seine Entscheidung noch nicht getroffen hat. So wird von anderer Seite gemeldet, daß auch der ehemalige Reichskanzler Marx noch als Kanzlerkandidat in Frage kommt.

Die neue Luftverkehrs-Einkaufsgesellschaft aus Aero-Flond und der hankroten Inneers-Gesellschaft ist endgültig gebildet worden mit dem Namen Deutsche Luftflora-A.G.

Jena. Die Zahl der Arbeitslosen in Thüringen ist in der Zeit vom 19. Dezember 1925 bis 2. Januar 1926 von 40 582 auf 53 401 gestiegen. In derselben Zeit wurden gezählt an offenen Stellen 383.

## Gewerkschaften gegen Furchenabhebung für Volkswirtschaft

Die Gewerkschaften gehen mit einer Reihe von Forderungen entgegen, die die Furchenabhebung für die Volkswirtschaft ist. Diese Forderungen sind: 1. Die Furchenabhebung ist ein notwendiges Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. 2. Die Furchenabhebung ist ein notwendiges Mittel zur Bekämpfung der Inflation. 3. Die Furchenabhebung ist ein notwendiges Mittel zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise.

Gewerkschaften in Furchenabhebung. Dieser Antrag wird von dem Teil der Gewerkschaften unterstützt, der die Furchenabhebung als ein notwendiges Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, der Inflation und der Wirtschaftskrise betrachtet. Die Gewerkschaften fordern, daß die Furchenabhebung als ein notwendiges Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, der Inflation und der Wirtschaftskrise betrachtet wird.

## „Die Sowjetunion zur Jahreswende“ Ein Gedächtnisartikel

Über die Erfolge bolschewistischer Außenpolitik. Die „Deutsche Tageszeitung“, das Blatt der Agrarproleten, kann nicht umhin, in einem Gedächtnisartikel „Die Sowjetunion zur Jahreswende“ folgende Feststellungen zu machen:

„Jeher unvorhergesehene Beobachter der bolschewistischen Außenpolitik wird die außerordentlichen Erfolge anerkennen müssen, die diesen Politik zuteil geworden sind. Sie ist es gelungen, der Sowjetunion die Stellung der beherrschenden Vormacht von Konstantinopel bis zum Stillen Ozean zu schaffen. Die günstigen Beziehungen zu Persien und zu Afghanistan, die fast vollständige Beherrschung der äußeren Mongolei, der gewichtige Einfluß in der chinesischen Unabhängigkeitsbewegung geben der Sowjetunion eine Machtstellung unter den Völkern Asiens, die sogar jene der früheren zaristischen Regierung übertrifft! Die große Bedeutung der so verschiedenartigen Beziehungen zu allen diesen Nachbarn läßt sich auf den einen Gedanken der Befreiung vom westlichen Kapitalismus zurückführen.“

Der Verfasser des Artikels steht der proletarischen Revolution als Feind gegenüber. Darum spricht er auch nicht aus, daß die Ursache und Grundbedingung der Macht der Sowjetunion ist. Die Arbeiter wissen es, und die durch die Macht der bolschewistischen Außenpolitik erzielten Erfolge werden sie in der Überzeugung bestärken, daß der Weg der russischen Arbeiter der einzig mögliche ist.

Der Kampf in der englischen Kohlenindustrie. Wie der „Star“ berichtet, wird die Morgen stattfindende erste Sitzung der Kohlenkommission nach Weihnachten die schwierigste Frage der ganzen Verhandlungen zu lösen haben. Die Bergwerksbesitzer sind entschlossen, eine Verlängerung der Schlichtung auf acht Stunden zu verlangen. Zurzeit beträgt die Arbeitszeit in englischen Kohlenbergbau nur sieben Stunden. Die Führer der Bergarbeiter werden diese Forderung bis zum letzten bekämpfen; ihre Forderung geht dahin, keine Minute mehr zu arbeiten und keinen Penny weniger zu verdienen.

## Konzentrierung der gewerkschaftlichen Kampftrakt in England

London, 8. Januar. Die Vollzugsausschüsse der Transportarbeiterunion und der Union der englischen Gemeindearbeiter haben heute die Prüfung des Planes einer Vereinigung beider Gewerkschaften begonnen. Die Vereinigung der beiden Unionen würde 600 000 Arbeiter umfassen und den größten Arbeiterverband Englands und der ganzen Welt darstellen.

# Von Düsseldorf zu Düsseldorf...

Roman einer Frau von Anna Meyenberg — Der Mahk-Verlag, Berlin

Dann schüttelte ich mit dem Kopfe und sagte: „Ich kann nicht von hier fortgehen, unter fremden Menschen würde ich noch viel weniger geliebt werden.“

„Aber warum denn? Hängen Sie so sehr an Ihrem Mann?“

„Ja“, sagte ich, „und warum kann ich nicht fort?“

„Dann allerdings, da kann ich weiter nichts tun, als die Zeit abwarten lassen, und wenn Sie dann nicht besser sind, Sie der Javalidenschaft zu übergeben.“

Als mein Mann am Abend nach Hause kam, erzählte ich ihm den Vorgang und sagte, daß ich nicht fortgehen wollte. Er aber sagte: „Du bist schon dünn, das sollte mir noch einer anbieten, solltest mal sehen, wie ich schnell fortlaufe.“

„Das ist doch nicht Dein Ernst? Du willst mich nur auf die Probe stellen — das kann doch kein Mann von Deiner Größe verlangen.“

„Da wäre doch weiter nichts dabei, solange ich doch weiß, daß Du nichts mit dem Mädchen hast.“

„Ja, und ich? Meine Achtung sollte ich verlieren, sollte einem Mädchen in die Hände fallen? Nein, ja, ich bin schon so, wie ich nicht hergeben — und solches Geld kann nicht in mein Haus. Sage mir, wie es weiter hergeht.“

„Ich würde lieber nicht, daß wir uns hier herumhängen, sondern, daß wir uns nach Hause gehen.“

nicht zu Hause sei. Und da kam er nicht wieder. In der sechszwanzigsten Woche wurde ich zu Professor Schmalfuß beordert und er schrieb in meine Papiere „unheilbar nervenleidend“ und überwies mich an die Javalidenschaft. Da bekam ich jeden Monat zwölf Mark und achtzig Pfennige Unterzuzug, die mein Mann an jedem Erken von der Post bekam.

Abgesehen von der Javalidenschaft als unheilbar nervenleidend eingetragene war, tat ich doch meine ganze Hausarbeit, und da die Miete zu hoch war, mußte ich mich an zwei junge Leute abvermieten, und gab diesen Leuten noch das Essen. Mein Mann merkte von alledem nichts, wenn er auch immer zu den Leuten sagte: „Meine Frau ist krank, meine Frau ist unheilbar.“ — Ich sah nichts davon, denn ich arbeitete mehr, als manche gesunde Frau.

Kurz bevor die jungen Leute bei uns eingezogen waren, hatte ich einen Besuch bei einer guten Bekannten gemacht, die mich wiederholt im Krankenhaus besucht und mich gebeten hatte, sobald ich wieder gehen konnte, zu ihr einige Tage zu ihr zu kommen. Sie wohnte in einem Landhause, ihr Mann war Rentier, und ich konnte sie als unsere gute Bekannte vom Gehalt aus, wo sie auch von meiner Krankheit gehört hatte.

Was war ich mit Jona einige Tage dort und wir gingen jeden Tag in den schönen Garten, der vor dem Städtchen lag.

Die Spätherbstsonne meinte es gut mit mir, die gelblichen Wangen spiegelten sich an sich ruhig zu färben, und mein ganzes Aussehen hatte sich wieder gebessert. Am nächsten Tage ging ich auch wieder mit Jona an der Hand die Landstraße entlang zum Garten hinunter. Da kam jemand ein Radfahrer dabei und wir blieben stehen, um ihn darüber zu lassen. Raza aber hatte der Mann auf dem Rad eine Krücke, da stand er auch schon auf seinen Füßen, und ich sah, daß er auch ein Radfahrer war, und ich konnte sie als unsere gute Bekannte vom Gehalt aus, wo sie auch von meiner Krankheit gehört hatte.

„Was ist das für ein Mann?“

„Das ist mein Mann.“

„Was ist das für ein Mann?“

„Das ist mein Mann.“

„Was ist das für ein Mann?“

„Das ist mein Mann.“

„Was ist das für ein Mann?“

„Du bist verheiratet?“

„Ja, Jona“, wandte ich mich da zu der Kleinen, „spiele nur ein bißchen im Garten, solange ich mit dem Onkel spreche.“ Und dann wieder zu dem Manne gewandt, fragte ich: „Warum liebst Du nie wieder von Dir hören, wie ich noch in Buchenau war?“

„Aber ich verstehe Dich nicht, Martha, wer hat denn nicht mehr geschrieben. Du oder ich? Hatte ich Dir nicht zu Deinem Geburtstage einen Ring geschickt? Warum hast Du darauf nicht geantwortet?“

„Du hast mir einen Ring geschickt? Otto, ich bitte Dich, sage jetzt keine falsche Entschuldigung, ist das, was Du gesagt hast, wahr?“

„Ja, das ist wahr.“

„Ich fühle, wie mir jeder Blutstropfen aus dem Gesicht wickelt, und meine Augen sich mit Tränen füllen. Und mir war, als hörte ich ihn wieder sagen: „Ich mag Sie ja so gerne leiden, Sie liebes, kleines Mädchen.““

„Klein-Jona spielte am Meergange, und ich schaute auf sie hin und sagte: „Weißt Du, wer der Vater des Kindes ist?““

„Nicht Dein Mann?“

„Nein, ich bin ja erst kaum zwei Jahre verheiratet. Aber Du kennst ihn auch — jener Herr Inspektor, wo ich damals in Stellung war, der hat mich sechs Jahre lang am Herzen gefaßt, und mich dann mit dem Kinde lassen, wie die reiche Gastwirtin abgesehen, und versteht sich vorzüglich darauf.“

„Aber warum bist Du denn damals nicht zu mir gekommen? Ich hätte Dich sofort geheiratet, und niemand hätte die Wahrheit erfahren.“

„Du? mich geheiratet?“, lachte ich da auf. „Du — ach, das sagst Du heute so schön — und damals hastest Du mir noch nicht einmal Deine richtige Adresse gegeben. Da mußte ich Dir auf Umwegen durch Deinen Freund schreiben. Was hättest Du wohl zu mir gesagt, wenn ich so zu Dir gekommen wäre? Meinerseits bin ich auch gar nicht die Person danach, wenn ich mir etwas eingerührt habe, esse ich es auch aus. Aber wenn Du damals gezeitigt hättest, daß Du es wirklich ernstlich mit mir meinst, dann wäre es wohl nie soweit gekommen. Das ist jetzt alles zu spät, und nicht wert, daß man noch darüber nachdenkt.“

„Aber wir wollen uns doch wiedersehen? Kommt Du nicht irgendwann hinfommen? Wir dürfen uns jetzt doch wieder nicht verlieren. Und wenn wir uns nur ab und zu einmal sehen.“



# Polen

## Der offene Brief der kommunistischen Sejmfraktion

Warschau, Januar 1926.

Im Dezember 1925 wandte sich die kommunistische Sejmfraktion mit einem offenen Brief an die nachfolgend namentlich genannten hohen Staatsbeamten. Die sich dabei erklärt hatten, daß sie in Opposition gegen die Koalitionsregierung ständen:

1. Der Verband der Sozialen Volksparteien „Bogusławski“ (Befreiung) und „Jędrzej Buzowski“ (Wolfsbauern); 2. der Ukrainische Klub; 3. der Bauernverband; 4. die Unabhängige Bauernpartei; 5. die Westpreussische Bauern- und Arbeiter-Vereinigung („Promiada“).

Der Brief der kommunistischen Sejmfraktion, den wir wegen seiner Länge erst in den nächsten Tagen veröffentlichen können, gibt uns in der Einleitung ein Bild der wirtschaftlich-politischen Lage des Landes, bestätigt, daß die Zahl der arbeitslosen registrierten Arbeitslosen schon 250 000 erreicht (im Moment, wo wir dies schreiben beträgt sie bereits 270 000), hebt die schreckliche Hungerkatastrophe der Dörfer, die durch das hässliche Steuerwesen entstanden wurde, hervor. Gleichzeitig mit der schrecklichen wirtschaftlichen Krise, mit dem raschen Fall der Währung und mit der von Tag zu Tag steigenden Teuerung — wächst die nationale und politische Bedrohung. Das politische Leben Polens nähert sich der unabwendbaren Katastrophe. Der Brief bestätigt des Weiteren, daß es nur zwei Auswege aus dieser Situation gibt. Der einer: das sind weitere Versuche der bürgerlichen „Sanation“, um den Preis des Ausverkaufs Polens den ausländischen Bankiers, alsdann des Verlusts der tatsächlichen Unabhängigkeit und der Verwaltung Polens in ein Lehen des westlichen Kapitals und des Scheiterns Polens in den Gegen-Sowjet-Kampf.

Der zweite — das ist die Arbeiter- und Bauern-Sanation, auf Kosten der Enteignung der Kleinrentner und Grundbesitzer in einem wirklich demokratischen Kampf gegen die bürgerliche und Bauern-Volens, auf die U.S.S.R. gestützt, realisiert.

Die Regierung des Dreierbundes der „Chłopa“ (Bourgeoisie), des „Piast“ (Großbauern) und P.S. (Sozialverräter) befolgt den ersten genannten Weg, wodurch sie das Los der breitesten Massen verhängt.

Zum Kampf mit dieser Regierung — im Namen der Durchführung der Arbeiter- und Bauern-Sanation — muß eine einheitliche Arbeiter- und Bauernfront entstehen.

Es ist augenscheinlich, daß so ein begrenzter Standpunkt dazu nur beitragen kann, daß die Oppositionstimmung, die auf dem Lande immer fester Fuß faßt, in eine schiefen Bahn getrieben werden kann.

Um also den Bauer- sowie Arbeitermassen zu beweisen, daß der tatsächliche Kampf mit der Regierung der Rechte und der Sozialverräter nur in einer engsten einheitlichen Arbeiter- und Bauernfront realisiert werden kann und, um diesen Massen vor Augen zu führen, wer ihre „oppositionellen“ Anführer in Wirklichkeit seien, wandte sich die kommunistische Sejm-

fraktion an die oben genannten Beamten, damit sie mit ihr in einem gemeinsamen Kampf gegen die Koalitionsregierung in die Kämpfe der Arbeiter- und Bauernmassen einsteigen.

1. Realisierung aller Arbeiterforderungen durch Entlassung und die Wiederherstellung der Güter der Arbeiter.
2. Die Schaffung der bisherigen sozialen Erwerbungen der arbeitenden Klasse: des achtstündigen Arbeitstages, der sozialen Versicherungen usw.
3. Eine Verwirklichung der bisherigen Unterhaltungen auf allen Arbeitsstellen und Ausarbeitung und eine Erhöhung der Unterhaltungen zur Höhe, die das Existenzminimum ist.
4. Eine Befreiung der Arbeiter und Bauern von allen Lasten der Steuer und deren sämtliches Ueberwerfen auf die bestehenden Klassen.
5. Ein Kampf mit der Teuerung und dem Wucher mit der Zurückhaltung der Arbeiterlöhne.
6. Ein Kampf um die Befreiung der politischen Gefangenen, um eine gänzliche politische Freiheit für die Arbeiter- und Bauernklasse, um die der Presse, der Versammlungen, der Verbände und Streikfreiheit.
7. Das Recht der Selbstbestimmung der Nationen bis zur Abfassung.
8. Ein Kampf gegen den Ausverkauf und Verkauf Polens in die Gefangenschaft des ausländischen Kapitals, gegen das Eingehen Polens in den antisowjetischen Verband, um das Schließen eines Handelsvertrages mit der U.S.S.R.

Verantwortlich für den gesamten Text: Kurt Erbe, Breslau; für die Interate: Marie Müller, Breslau. — Verlag: Schließche Verlagsgesellschaft G. m. b. H., Breslau. Druck: Bauverlag, Berlin, Druckereifabrik Breslau.

**Allen Blauband-Verbrauchern bringt das Blauband-Milch als Beilage zur „Blauband-Wochenschrift“ bei jedem Pfund des Wandkalenders 1926**

**Blauband**

Frisch geküht

Wir bitten, beim Ein- und Auspacken des farbigen illustrierten Familienblattes „Die Blauband-Wochenschrift“ kostenlos zu verlangen.

Großer **Inventur-Ausverkauf**

**R. Königsberger, Landeshut**

Beachten Sie meine Preise

Operntheater	Freitag	Challatheater
„Hans Sonnenschilder“	8. 1., 8 Uhr	Ausflug bunter Abend mit Ludwig Stöfel
„Blüthenfahrt“	Sonnabend, 0. 1., 8 1/2 Uhr	Ausflug bunter Abend mit Ludwig Stöfel
„Schneewittchen und die sieben Zwerge“	8 Uhr	„Der Fagel“
„Zum ersten Male“	Sonntag, 10. 1., 8 1/2 Uhr	„Der Fagel“
„Michael Gundertpfund“	8 Uhr	„Der Fagel“
„Schneewittchen und die sieben Zwerge“	Montag, 11. 1., 8 Uhr	„Der Fagel“
„Michael Gundertpfund“	Dienstag, 12. 1., 8 Uhr	„Der Fagel“
„Michael Gundertpfund“	Mittwoch, 13. 1., 8 1/2 Uhr	„Das Vesperspiel“
„Michael Gundertpfund“	8 Uhr	„Die Geschwister“
„Michael Gundertpfund“	Donnerstag, 14. 1., 8 Uhr	„Der Fagel“
„Michael Gundertpfund“	8 Uhr	„Kabale und Liebe“
„Michael Gundertpfund“	Freitag, 15. 1., 8 Uhr	„Der Fagel“

**Schauspielhaus**  
Operettenbühne  
Telephon Stephan 37 460

Donnerstag 8 Uhr  
Auftreten Walter Jankuhn  
In neuer Ausstattung  
**Der Orlow**

Freitag 8 Uhr  
Auftreten Walter Jankuhn  
**Wiener Blut**

Sonnabend 8 Uhr  
Gastspiel Eilly Leux —  
Auftreten Walter Jankuhn  
In neuer Ausstattung  
Zum ersten Male

**Die Teresina**  
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr  
In neuer Vorbereitung

**Die Dollarprinzessin**  
Sonntag u. täglich 8 Uhr  
Gastspiel Eilly Leux —  
Auftreten Walter Jankuhn

**Die Teresina**  
In neuer Ausstattung

**Stadt-Theater**  
Telephon Ring 1254 u. 6815  
Spielplan vom 4. bis 8. Januar  
Freitag, abends 7 Uhr  
Die Bauerflüchte

**Einfaches möbliertes Zimmer**  
von zwei Genossen in der gefucht.  
Offerten unter Preisangabe an die  
Geschäftsstelle  
der Schlesienschen Arbeiter-Zeitung.

**Liebich-Theater**  
Tel. Stephan 34 646  
Täglich 8 Uhr  
Das

**Januarprogramm**

**Linga Sinah**  
Der indische  
Hör-auberhändler.

**Wessens**  
equilibristische  
Welt-Sensation.

**Heinrich Rohlbrandt**  
Rheinischer Humor

**Lauzschütz**  
Janien-Jatobs  
Lo Gattini

vom Scala-Theater  
in Kopenhagen  
Meister-Dompteur  
**Illineb**

mit seiner Ewigen  
Victor André  
Steptänge in  
höchster Vollenbung

**Otto Schumann**  
Der Meister  
der hohen Schule

**Hermann Williams**  
Kroatische Kunst  
**Hanni Gorden**  
Die Venus am Lirpej  
**Fritschie**  
Der neue Hausknecht.

**2 Tage verlängert!**

**INVENTUR AUSVERKAUF**

Durch den enormen Andrang während der Ausverkaufstage war es einem großen Teil unserer werten Kunden nicht möglich, ihren Bedarf zu decken und verlängern wir folgedessen den

**Inventur - Ausverkauf**

bis Sonnabend, den 9. Januar

Beachten Sie die außergewöhnlich billigen Preise in unseren 11 Schaufenster-Auslagen

**Schneidstofffabrik**

**Goldstein & Rettig**

Inh.: Richard Pohl — Max Menzel

Hintermarkt 213  
Schuhbrücke 74 a

gegenüber der  
Magdalenenkirche

**Billiger Fleisch-Verkauf**

Schweinefleisch Pfd. 1,10 Mk.  
Suppenfleisch Pfd. v. 0,75 an  
Rindfleisch oh. Knochen 1,00-1,20  
Fettes  
Hammelfleisch Pfd. 0,80-0,90  
Rauchfleisch Pfd. 1,30-1,40  
Räucherspeck Pfd. 1,30  
frischer Speck u. Lungenfett  
Pfund 1,10 Mk.  
Gehacktes Pfd. 0,80 Mk.  
Knoblauchwurst 0,80-1,00  
sowie alle anderen Fleisch- und  
Wurstwaren zu billigsten Preisen.

**Adolf Weiß**  
Fleischerei und Wurst-Fabrik  
Molkestr. 13  
Fernsprecher Ring 2669

**Bettledernhaus Liebich**  
Neue Taschenstr. 1a, 1. Etage  
bietet in: Fertige Betten  
Bettfedern :: Dämmen  
Julettis :: Wäsche  
größte Auswahl, gute Qualitäten  
Billigste Preise.

**Billigste Lebensmittel**  
reellste Bedienung

**Albert Stofch**  
Breslau 10  
Herzogstraße Nr. 36



**Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Breslau.**

**Albert Möwius Jr.**  
Uhren-, Gold- u. Silberwaren  
Eigene Reparatur-Werkstatt  
Spezialität: Trauringe  
Der Eingang befindet sich nicht  
Schmiedebrücke sondern **NUR**  
Kupferlohnledestraße

**Kaufhaus Nothenberg**

Auguststraße 132 - Grabenener Straße 80 - Schefflinger Straße 10  
- Seit 20 Jahren bekannt durch gute Ware und niedrige Preise -

**Ad. Hohmuth's Nachf.**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 68  
Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren  
Herren-, Damen- u. Kinderbekleidung

**Kaufhaus H. Russ**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 62  
Spezialgeschäft für Kurz-, Weiß- u. Wollwaren  
Trikotagen, Strümpfe und Handschuhe  
- Spezialität: Artikel für die Schneidererei -

**Kaufhaus Schwinger**  
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren  
Trikotagen - Herrenartikel  
Hauptgeschäft: Lehndamm 19 - Filiale: Lehndamm 44

**Josef Schmidt** Inh. Ida Schmidt  
Lederhandlung - Schuhmacher-Bedarfsartikel  
Schäfte nach Maß und Stopperlei  
Vorwerkstraße 45 - Bohrauerstraße 54

**Kämme  
Bürsten  
Spiegel  
Feinseifen  
Parfümerien**  
Ein Blick in mein Schaufenster  
überzeugt auch Sie von meiner  
Leistungsfähigkeit  
**Felix Mittmann**  
Ohlauerstraße 81

**Ostdeutsches  
Schuhwarenhaus**

Schmiedebrücke 20  
im Nuthbaum  
und Gartenstraße Nr. 63

Zigarren, Zigarotten, Tabake  
**L. Raikowski**  
Brüderstr. 5, Ecke Clauswitzstr.

Neu eröffnet - Neu eröffnet  
Haus- und Küchengeräte  
**Martha Tlge**  
Vorwerkstraße 75 (Eing. Löschnstr.)

Billig **Möbel** Reell  
KNORR & CO.  
Weissenburgerstraße 6

**Raucher-Sensation**  
Weidenstraße 6  
Stauend billige Preise

**OWO-Bürste**  
Bürstenwaren für Haus u. Industrie  
O. Wolter, Bürstenfabrik  
Polwerkerstraße 61

**Steiner's Paradiesbetten**  
Orientieren Sie sich bei uns

Wir bringen die größte Auswahl in:  
Metallbetten, weiß und schwarz, von 25.- Mk. an  
Steppdecken, Satin, gute Füllung, von 13.- " an  
Steppdecken, Satin, doppelseitig, von 16.- " an  
Unterbetten, Wollfüllung, von 14.- " an  
Matratzen, Kinderbetten, Einzelmöbel

**M. Steiner & Sohn &**  
**Breslau-Junkernstr. 38-40** Ecke Altbüßensstr.  
Tel. Ohl. 6973.

Paradiesbetten sind Quellen der Kraft und Frische

**Josef Schneider**, Gräbschner-  
straße 47  
Reichhaltiges Lager  
in preiswerten Schuhwaren

**Kaufhaus J. Richter Nachf.**  
Tautenzienstraße 81  
Kurz-, Weiß-, Wollwaren  
Schürzen, Wäsche, Strümpfe

**Dürkop-Nähmaschinen**  
**Georg Greulich**  
Laden: Hummerel 52/53  
Reparatur - Werkstatt Hummerel 20  
Teilzahlung gestattet

**Wilh. Schreiber**, Tautenzienstr. 166  
Wäsche, Trikotsagen, Herrenartikel, Windjacken

**Schuh- und Stiefellager**  
**P. Munder**  
Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 88

**H. Herold**  
**Pelzkonfektion**  
Oelsner Straße 12, I

**Kolonialwaren, Lebensmittel**  
Zigarren, Zigaretten  
**Alfons Schneider**  
Friedrich-Karl-Straße 51

**Artikel für Hausbedarf**  
Eisen- u. Kurzwaren  
**Alfred Wolf**  
Alsen-Ecke Leuthenstr.

**Kaufhaus Tauenblen**  
Spezialgeschäft  
für Arbeiterwäsche

**Bazar Ohlauertor**  
Klosterstr. 109  
Ecke Websky-Strasse  
Best sortiertes, größtes Kaufhaus  
der Ohlauer Vorstadt  
Unter Bezugnahme auf dieses  
Inserat 5% Sonder-Rabatt!

**Otto Urban**  
Gartenstr. 97, direkt am Hauptbahnhof  
Fernruf Ring 7336  
Puppenwagen, Kinderwagen  
Korbmöbel  
Größte Auswahl Billigste Preise

**Gebr. Adler**  
Likörfabrik, Breslau  
Feinster  
**Jamaika-Rum-Verschnitt 3.-**  
das ganze Liter lose vom Faß 3.- Mark

Verkaufsstellen:  
Sadowastrasse 38 Königstraße 11 Matthiasstr. 60  
Taschenstr. 16/17 Antonienstraße 29 Sternstraße 55  
Bohrauer Str. 5 Friedr.-Wilh.-Str. 27 Adlerstraße 10  
Schießwälderstraße 37  
Brockau: Bahnhofstraße 5.

Willst Du gut und billig kaufen,  
mußt Du in den  
**Schuhhof** laufen  
Nur Schmiedebrücke 29a

Sie decken sorglos Ihren Winterbedarf  
bei bequemer Teilzahlung ein  
nur im  
**Kredit Kaufhaus Reil Kredit**  
Breslau 2, Schmorubensstraße 77

Grösste Auswahl / billigste Preise  
aller Waren für Haus und Küche  
**Kaufhaus am Dom**  
Adalbertstraße 20

Schlesische Zigarrenfabriken G. m. b. H., Breslau  
Kaufen Sie  
**Zigarren, Zigaretten, Tabake**  
in unseren Breslauer Filialgeschäften

Strümpfe, Wäsche, Gardinen  
Wollwaren  
zu billigsten Preisen  
**Georg Jacob**  
Albrechtstraße 38

**Lichtbildbühne Ost**  
Tautenzienstraße 177  
Das faszinierende Lichtspiel  
im Ohlauer Tor  
Täglich ab 4 Uhr Vorstellung  
Donnerstag und Sonntag ab 3 Uhr  
Kinder-Vorstellung

In Frage kommt  
für frische Seefische, Flußfische  
Räucherwaren, Marinaden, Salzheringe  
u. s. w.  
die  
**Nordsee**  
Geschäftsführer: Fedor Crapp  
NUR Sadowastr. 2, an der Leichbrä-  
NUR Sadowastr. 2, rechts vom  
NUR 2. Sadowastr. 5a, rechts  
von der Gartenstr. 208.  
Fernsprecher: Stephan 31840, 31841, 31842.  
Bitte genau auf Firma  
blauweiße Flagge mit goldenem Schlüssel achten

**Kaufhaus  
Bach & Blachmann**  
Herdaustraße 46  
Billigste Bezugsquelle  
für sämtliche Bedarfsartikel

Sie kaufen gut u. billig im  
**Zigarrenhaus**  
Brüderstraße 49

**Hoffmann's Feestale**  
Sadowastr. 15-19  
Jeden Sonntag Tanz  
Familien-Local  
Gute Speisen und Getränke

Zigarren - Spezial - Haus  
**Oskar Zinzmann**  
Tautenzienstraße 143

**Arbeiterbekleidung**  
in großer Auswahl und guten  
Qualitäten bei der Firma  
**Wilhelm Schacher**  
15 Schefflingerstraße 15  
Nehmen Sie nur auf Nr. 15  
rechte Seite der Albalterstraße  
Spez. in ersten Handlung  
64-Verlag u. Zimmermannschen

Beachtet **Julius Benjamin**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 5  
Galanterie-, Spiel-, Lederwaren  
Strumpfwaren

**Kaufhaus Ost**  
Tautenzienstraße 159  
Arbeiter - Konfektion in guter  
Qualität, Wollwaren, Trikotsagen,  
Wirtschaftsartikel u. Spielwaren

**Gogner's  
Schuhhaus**  
Tautenzienstraße 178

Kurz-, Weiß- und schwarze  
Bekleidungs-  
Damen- und Kinder-Konfektion  
**Kaufhaus J. Neumann**  
Kreuzstraße Ecke Cläffestraße

**Damenhüte**  
Anni Schanz, Hutgeschäft  
Sadowastrasse 1d an Linie 6 u. 22  
Wer sich auf diese Zeitung besorgt, erhält  
5 Prozent Rabatt!

**Beerdigungs-Anstalt**  
**C. Heymann**  
Beerdigungs - Beerdigung  
Breslau 8, Klosterstraße 97  
Zweiggeschäft Gräbschner Str. 67  
Telephon Ring 170

**Stoff-Lauben**  
Breslaus bekanntes Etagegeschäft  
Schwaidmitzer Straße 49, I. Etage  
(Haus Strumpf-Fuchs)  
Kleider-, Seiden- u. Wäschstoffe  
prima Qualitäten, billigste Preise



Boten

Fürstenkronung

Warte auf Karubell
weh, was in den freien Ähren -
bis nach Geld und Schlössern dürfen -
Schulbig ist und was sich nicht.

Stadtverordnetenversammlung

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung hatte eine Reihe wichtiger Handlungen und Abstimmungen vorzunehmen. Neben der Neuwahl des Stadtverordnetenvorstandes mußte man sich mit dem von den Stadtverordneten angenommenen Kommunalhaushalt für das Jahr 1926 befassen.

Herr Friedrich eröffnet die Sitzung und erklärt, daß seine Tätigkeit als Vorsitzender beendet sei. Der Alterspräsident Dr. Fischer dankt mit dem üblichen Schmus für die Vorsteherarbeit und nun beginnt die Wahl.

Im Namen der Zentrumsfraktion gibt Stadtverordneter Paul eine Erklärung ab, die folgenden Inhalt hat:
Vor einem Jahre ist der sozialdemokratischen Fraktion, die mit der vereinigten Rechtsfraktion gleich stark war, der Vorsteherposten für dieses Jahr verloren worden.

Die nun vorgenommene Wahl des Vorstehers ergab folgendes Resultat: Abgegeben 77 Stimmen; Friedrich (deutschnational) 44, Bandmann (SPD) 29, unbeschriebene 4 Stimmen. Für Bandmann stimmten neben den Sozialdemokraten die Kommunisten und Arbeitnehmer für Friedrich, Deutsche, Volkspartei, Zentrum und Demokraten.

Eine Anfrage an Paul Löbe

Warum sind Sie eigentlich Sozialist?

Als wir vor einiger Zeit die Amerikareise von Löbe und seine politische Stellungnahme als die eines „Agenten der Dollardollars“ bezeichneten, wandte sich die SPD-Fraktion gegen diese Behauptungen.

Die Warenpreise sind zwei- bis dreifach höher als bei uns. Daraus erklärt sich auch, daß in Amerika sehr ansehnliche Summen als Barmittel von den Gehaltsempfängern angelegt seien. Löbe kam zu folgender Schlussfolgerung:

„Wir meinen, daß Europa in seiner künftigen Gestaltung eine gewaltige Zusammenfassung wird vornehmen müssen, wenn es den wahren Lebensweg in der letzten zehn Jahren gewonnen hat, wie der einholen will.“

Löbe ist „bekanntlich“ Sozialdemokrat. Als solcher soll man, aber man nicht unbedingt Karl Marx gelesen haben oder überhaupt etwas verstanden sein mit den Grundlagen der politischen Ökonomie.

Man weiß allgemein, daß erstens die Vereinigten Staaten von Nordamerika kapitalistisch sind, zweitens, daß dort zurzeit der stabilste, brutalste und reichste Kapitalismus regiert, drittens, daß der Kapitalismus von der Ausbeutung der Menschen lebt und vierter, daß auch in Amerika die Multimilliardäre nicht eines Tages vom Himmel gefallen sind, sondern durch die schamlose Ausbeutung des Proletariats sich zu den Finanzaristen der Welt gemacht haben.

Herr Löbe! Haben Sie schon einmal davon etwas gehört, daß ein gewisser John Debs, der kein Kommunist war, zu der schwersten Kerkerstrafe verurteilt wurde und dort wurde gemacht

wurde? Haben Sie schon einmal Sinclair gelesen und haben Sie davon gehört, daß dieser hervorragende Anhänger des amerikanischen Kapitalismus heute im Kerker (Sinn) liegt? Als gebildeter Demokrat und Sozialist, als „ländlicher Mensch“ sind Sie doch natürlich wenigstens literarisch ein Freund von Sinclair, weil das Urteil in den Ähren des demokratisch abgewählten Bürgerturns, dem auch Sie angehören, Made ist.

Was soll also das dumme Geschwätz von der Arbeit für die Gesamtheit und der Einschränkung der Arbeit und des arbeitenden Menschen in Amerika?

Warum sagen Sie, Herr Löbe, nicht offen, daß Ihre Bewunderung für Amerika, das Sie zur Nachahmung Deutschlands empfehlen, die Bewunderung der amerikanischen Arbeiter und ihrer raffinierten Methoden ist?

Da haben Sie eine Antwort auf Ihre Geschwätz nicht in Worten, sondern ausgedrückt in dem ungeheuren Elend der Erwerbslosen, Kurzarbeiter und noch in den Bettelarmen Millionen. Sie sind doch Mitglied der SPD, die angeblich dieses Elend befechten will.

Wenn Sie davon überhaupt etwas verstehen würden, dann würden Sie vielleicht auch schon gemerkt haben, daß kapitalistische Methoden in einem Lande des zum Teil stabilen Kapitalismus, in Amerika, in einem Lande wie in Deutschland nicht so ohne weiteres nachahmt werden können, es sei denn auf Kosten der Arbeiterklasse, wie natürlich auch in Amerika. Und wir erziehen es praktisch!

Da muß man alle entweder mit den Kapitalisten oder mit den Arbeitern gehen, da muß man die Frage stellen, ob überhaupt noch länger der Kapitalismus Wirtschaft und Gesellschaft zusammenhalten, oder ob nicht das Proletariat eine bessere Methode der Wirtschaftsführung durchzuführen kann.

Und hier ist es Schwitzschweiß, der gerade Gegenstand von Amerika, das das Beispiel gibt, dem trotz Ihrer amerikanischen Propaganda die Arbeiterklasse folgen wird, nicht nur weil die Arbeiterklasse zu dem Bewußtsein der Notwendigkeit ihrer Befreiung kommen wird, sondern weil der Kapitalismus bereits in Europa eine solche Reaktion angerichtet hat, daß kein anderer Weg übrig bleibt.

Sie, Herr Löbe, werden ja nicht dabei sein wollen. Wir empfehlen Ihnen daher die Konsequenzen aus Ihren Worten schon heute zu ziehen, nach Amerika auszuwandern, in einem amerikanischen Bitt, die einfachste und widerwärtigste Arbeit im Interesse der Gesamtheit zu verrichten und weislich wird man erst recht Sie nach Verlassen der Arbeitsstelle als ebendürftigen Menschen werten, als seien Sie Henry Ford, Morgan oder Rockefeller. Wir können es Ihnen wirklich! Nehmen Sie endlich auch gleich Herrn Hülsmann mit und die übrigen Kollegen Ihrer Reichstagsfraktion.

Vorher aber beantworten Sie uns bitte nur zwei Fragen: Warum sind Sie eigentlich Sozialist? Warum überhaupt noch Sozialismus, wenn die amerikanischen Ausbeuter eine bessere Gesellschaftsordnung bereits geschaffen haben?

Aus der Partei

Achtung Parteileiter und Kassierer

Alle Abrechnungen bis einschließlich Monat Dezember müssen bis 10. Januar bei der Bezirksleitung eingegangen sein.

Parteiveranstaltungen

Sämtliche Funktionäre von Breslau: Montag, 7.30 Uhr; Wroslawia, Maurinplatz; Sitzung.
- Bey. Nord. Kassierer bis Freitag bei Gieschner abrechnen, auch Programme von Jahreswendefeier.
- Bey. West. Kassierer abrechnen. Alle Karten mitbringen. Stabsleiter, Genossen und Vater der UJ. bei Gen. Wolf 81 Eintrittskarten für Theaterabend zum Vertrieb abholen.

Kommunistischer Jugend-Verband

Breslau: Sonnabend, 7.30 Uhr, im Kanonenhof, Talschstr. 20/31 Mitgliederversammlung.
Sonntag, 9 Uhr, ab Neumarkt Demonstration der Roten Jungfront.
- Jungpartatus Nordost. Sonntag, 10 Uhr, alle Kinder nach „Oberstrom“, Uferstraße. Sympathisierende willkommen.

Roter Frontkämpfer-Bund

Am Montag, den 11. Januar, fallen in allen Abteilungen die Kameradschaftsabende aus. Die Abteilungen treten um 6.45 Uhr in den Bezirkslokale an. 7 Uhr Usmarch zur Gefangenschaft nach Oberbayern. Die Abteilungen müssen reiflos um 7.45 Uhr eintreffen.
- Gruppe Ost. Sonnabend, 7 Uhr, Turnhalle Ofener Straße, Uebungsstunde.
- Jungfront Nordost. Sonnabend, 7.30 Uhr, im „Oberstrom“, Uferstraße. Zusammenkunft.
- Gruppe Nord. Montag, Uderstr. 7, Kameradschaftsabend.

Sonstige Organisationen

Achtung Spottler! Am Freitag, den 8. Januar, erwartet ich von jedem Verein oder jeder Abteilung je ein arbeitsloses Mitglied. Treffpunkt ist um 2 Uhr im Hof der Volkswachtbruderei. Außerdem erheben die Turngenossen Konziella 2 Wkt. und Neumann 3. Wkt. Weiter je ein arbeitsloses Mitglied der 1. und 4. Frauenabteilung sowie eine Schwimmerin. Weiter die Sportgen. Krug P., Lustig, Regebauer, Schiffer, R. Adermann und Haase.
W. S.
Gesangschor „Cos“. Sonnabend, 7.30 Uhr, Männerchor zum Gesangsprobe zur Genienseier.

Freitag: 7.30 Uhr im Berggänger, Reichsanstr. 33 Sitzung aller kommunistischen
Heute Gewerkschaftsfunktionäre
Alle Fraktionsvorsitzenden, alle Mitglieder der Gewerkschaftsabteilung wie alle Partei- und Gewerkschaftsaktionäre müssen pünktlich erscheinen. Vertreter der Zentrale anwesend. Alle übrigen Beratungen fallen aus.
Freitagabend 12. Januar 1926: Bezirksleitung Schließen.



# Zomski über Gewerkschaftsarbeit

Moskau, 29. Dezember 1925. In seinem Vortrag über die Aufgaben der Gewerkschaften auf dem Parteitag der Kommunistischen Partei in Moskau hat Zomski, der auf dem II. Parteitag unter Lenins Führung am weitesten für die Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten vorgeschritten ist, die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Zomski weist auf die unnormalen Erscheinungen hin, die in den Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten vorkommen. Er betont die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Unter der neuen Wirtschaftspolitik werden die Gewerkschaften die Aufgabe haben, die Interessen der Arbeiter zu vertreten. Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

## Wachstum der Gewerkschaften

Zomski führt Ziffern über das rasche Wachstum aller Gewerkschaften an. Im Oktober 1925 waren 370.000 Mitglieder in den Gewerkschaften registriert. Dies zeigt das starke Interesse der Arbeiter an der Gewerkschaftsarbeit. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Gegenwärtig sind in den Gewerkschaften 39 Prozent aller Arbeiter organisiert. Dies ist ein großer Erfolg für die Gewerkschaftsarbeit. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Zomski weist auf die Zunahme von Fällen von Selbstmordanschlägen auf Betriebsräten hin. Dies zeigt die Gefahr, die von der Gewerkschaftsarbeit ausgeht. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

## Die Ausarbeitung der Kollektivverträge

Zomski weist auf die Wichtigkeit der Kollektivverträge hin. Diese Verträge sind ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Zomski weist auf die Wichtigkeit der Kollektivverträge hin. Diese Verträge sind ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Zomski weist auf die Wichtigkeit der Kollektivverträge hin. Diese Verträge sind ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

## Für die internationale Gewerkschaftsarbeit

Zomski weist auf die Wichtigkeit der internationalen Gewerkschaftsarbeit hin. Dies ist ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen weltweit. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Der deutsche Arbeiter führt unermüdet zur Verwirklichung der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten. Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Der Kampf der russischen Gewerkschaften um die Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten. Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

## Eine einheitliche Gewerkschaftsinternationale

Die Tätigkeit des englisch-russischen Einheitskomitees charakterisiert die Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten. Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Für jedermann muß es klar sein, daß die Schaffung einer einheitlichen Gewerkschaftsinternationale ein wichtiger Schritt ist. Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

## Warum Gewerkschaftsabteilungen?

Von Paul Meiser.

Eine kurze, klare, aktive, gewöhnliche und bewegliche Zeitung ist die Voraussetzung für das reibungslose Funktionieren jeder organisierten Arbeit. Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Besonders in der Gewerkschafts- und Fraktionsarbeit mangelt es noch sehr an guten örtlichen Zeitungen. Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Durch die Bildung von Gewerkschaftsabteilungen in allen wichtigen Orten sollen die aktiveren und fähigsten Genossen, die auch im gewerkschaftlichen Kampf über große Erfahrungen verfügen, zur verantwortlichen Leitung mehr oder minder wichtiger Teile der Organisation. Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Die Maßnahme ist von außerordentlicher Bedeutung. Denn obwohl unsere russische gewerkschaftliche Arbeit sich in verhältnismäßig engen Rahmen bewegt, stellen die bereits vorhandenen Erfolge heute schon neue schwierige Aufgaben an die Partei. Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Wir arbeiten jetzt ernstlich daran, die Massen der organisierten Arbeiter den Gewerkschaftsverbänden wieder zugänglich zu machen. Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Wir haben uns aber die in so reichlicher Anzahl vorhandenen politischen und wirtschaftlichen Fragen, zeigen den Arbeitern die Ursachen ihres Elends und den Weg zum Sozialismus. Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Sind wir nicht auch, so führt eine solche Tätigkeit zur allgemeinen Verbreitung der Gewerkschaftsbewegung. Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Mit der Steigerung unseres Einflusses in den Gewerkschaften, steigert sich auch unsere unmittelbare Verantwortung für die wirtschaftlichen Kämpfe der Arbeiter. Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Um die Gewerkschaftsarbeit wirklich zu leiten, muß sich die Gewerkschaftsabteilung laufend über die gesamte Situation und die Entwicklung der Verhältnisse in gewerkschaftlicher Hinsicht sowohl im allgemeinen als auch in den wichtigsten Verbänden auf dem Laufenden halten. Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Die Gewerkschaftsabteilung muß insoweit zu allen Fragen, insbesondere zu den vom Zentralkomitee oder den Bezirksleitungen gegebenen Anweisungen gewerkschaftlicher Natur, gleichwohl für welche Fraktion sie bestimmt sind, Stellung nehmen und die Maßnahmen zur praktischen Durchführung derselben festlegen. Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Natürlich soll die Tätigkeit der Gewerkschaftsabteilung nicht die eigene Initiative der Fraktionsabteilungen abtönen, sondern sie soll im Gegenteil durch ihren ständigen engen Kontakt mit den Fraktionsleitungen und den Betriebszellen die Initiativekräfte derselben entwickeln. Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

## Aus Betrieb und Werkstatt

### Betriebsberammlung

Büchsenfabrik Striegau.

(Von unserem Betriebsberichterstatter.)

Montag, den 4. Januar, nahm 3 Uhr, tagte die oben genannte Berammlung. Tagesordnung: 1. Räumung der Belegkass. 2. 15 Prozent Lohnabbau. 3. Kündigung der Durchschnittslöhne zur Ferienfrage des Mantelvertrages. Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Der Betriebsrat eröffnete die Berammlung mit einem Schreiben von der Direktion an die Betriebsvertretung im Sinne der obigen Tagesordnung. Es waren drei verschiedene Gewerkschaftsführer vertreten. Als erster hatte Kollege Koblich das Wort. Er schilderte die ganzen Verhältnisse der letzten Lohnverhandlungen mit der Direktion, wobei er selbst zugab, daß die Betriebsräte immer die nachgiebigen gewesen sind. Der Ganleiter von HD, Kollege Wolf, sprach in demselben Sinne wie sein Vordränger. Er machte die Belegkass aufmerksamer auf einen schriftlichen Antrag an die Betriebsvertretung und Gewerkschaften, in Verhandlungen mit der Direktion einzutreten, hauptsächlich über die Kündigung und den 15 Prozentigen Lohnabbau. Als dritter kam der Vertreter des Metallarbeiter-Verbandes, Kollege Kamp, zum Wort. Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Er gab ein Beispiel von den Kämpfen der schließlichen Metallarbeiter, daß diese den Lohnabbau verhindert haben und nach zwei Monaten Kampf dieselben Lohn erhalten, wie zuvor. Der Betriebsrat stellte die drei Ausführungen der drei Gewerkschafts-Angestellten zur Diskussion. Niemand meldete sich. Darauf erfolgte die Abstimmung, was für und gegen die Kündigung ist. Diefelbe wurde einstimmig abgelehnt. Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Das Schlußwort ergriß Kollege Koblich. Er ließ ein Schreiben vor, in dem die Belegkass die Betriebsvertretung sowie die Gewerkschaftsvertretung zu einer Verhandlung mit der Direktion auffordert. Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

Die Belegkass errietet von den Betriebsräten mehr Hartnäckigkeit und weniger Nachgiebigkeit bei den Verhandlungen mit der Direktion. Die Betriebsräte und Gewerkschaftsführer haben aus der Vergangenheit gelernt, daß man mit Nachgiebigkeit den Lohnabbau nicht verhindern kann. Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.

## Für 5 Stunden Arbeit — 1,20 Mark Lohn

Staedterwerkstatt Müller, Breslau, Hosterstraße 18.

(Von unserem Betriebsberichterstatter.)

Der Jungarbeiter Müller beschäftigt gern Gehilfen zur Aushilfe und zwar bezahlt derselbe stets nur die Hälfte des verdienten Lohnes. Ein Gehilfe hatte dort fünf Stunden gearbeitet. Für diese Zeit zahlte der „Seiner“ Herr Müller sage und schreibe 1,20 Mark. Zu zahlen wären nach Tarif 3, — Mark, also noch nicht die Hälfte zahlt er aus. Gehilfen merkt Euch diese Bude! Zomski weist auf die Wichtigkeit der Gewerkschaftsarbeit im Kampf um die Revolution im Osten hin. In dieser Rede, die der Parteitag einstimmig gebilligt hat, hat Zomski die Aufgaben der Gewerkschaften im Kampf um die Revolution im Osten dargestellt.